

> Netzwerk

KUNDENZEITSCHRIFT DER STADTWERKE ASCHAFFENBURG • 1/2011



Elektromobilität mit der AVG

Aschaffener Freibad geöffnet

Nachts parken
zum Mondscheintarif

Ihre Stadtwerke

www.stwab.de

STA
STADTWERKE
ASCHAFFENBURG



Peter Bickel und Dieter Gerlach, Geschäftsführer der AVG

2 Grußwort

3 Freibad

Frische Farben, neuer Mut

4 Energie

Unsere Ökostrom-Tarife

5 Verkehr

Noch besser Bus fahren

6 Energie

Beim Heizen Strom sparen

7 Entsorgung

100 Jahre Müllabfuhr

8 Elektromobilität

Wir suchen Sie als „ePartner“

9 Parken

Nachttarif für Dauerparker

10 Biogas

Strom & Wärme aus Bioabfall

11 Gesellschaftliches Engagement

Ein Weg der Hoffnung

12 Stromer

Sichere Energie ist Geld wert

Eine enorm wachsende Weltbevölkerung, ein weltweit steigender Anspruch an Wohlstand und die gleichzeitige Verknappung der Ressourcen stachelt die Auseinandersetzungen auch um die Energieressourcen dieser Erde an. Deutschland als Industrienation ist auf eine sichere Energieversorgung angewiesen, verfügt aber gleichzeitig selbst nur über geringe Mengen eigener Energiereserven.

Die weltweiten Vorräte insbesondere an Öl, Gas und Uran sind endlich. Ein gezielter Ausbau der erneuerbaren Energien ist daher grundsätzlich notwendig und richtig. Setzt man weiter ausschließlich auf fossile Energien, so wird dies bei dem abzusehenden Verteilungskampf weltweit zu erheblichen Kostenmehrbelastungen führen. Auch der Ausbau der erneuerbaren Energien kostet Geld, allerdings kann langfristig damit die Abhängigkeit Deutschlands vom Import an fossilen Energien deutlich reduziert werden.

Die Zukunft einer sicheren Energieversorgung hat ihren Preis, so oder so. Beim Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland sollen dabei bevorzugt die effizienten und wirtschaftlich für Nordeuropa geeigneten Energieformen favorisiert werden. Dies sind an geeigneten Standorten die Nutzung der Biomasse, die Nutzung von Abfällen als Energieträger, die Windkraft und die Wasserkraft. Auch die Photovoltaik sollte weiterentwickelt werden, allerdings muss dies in Deutschland bei weniger als 1000 Sonnenstunden im Jahr in einem vernünftigen Kosten-Nutzen-Verhältnis stehen.

Die Zukunft unserer Nachkommen gestalten wir jetzt. Die Investitionen in erneuerbare Energien ist richtig, die Aufschläge hierfür sind der Preis für eine sichere Energieversorgung. Im Interesse unserer Nachkommen sollte es uns die Investition Wert sein.

Die AVG als regionaler Energieversorger positioniert sich im Interesse Ihrer Zukunft eindeutig für den Ausbau regenerativer Energien am bayerischen Untermain.

Dieter Gerlach

Peter Bickel



Sprungbereit sind nicht nur die Freibadbesucher wieder, sondern auch der renovierte Sprungturm

Frische Farben, neuer Mut

Der Sprungturm im Aschaffener Freibad ist mittlerweile 40 Jahre alt. Großeltern, die selbst in jungen Jahren mutig vom „Zehner“ gesprungen sind, schauen heute ihren Enkeln dabei zu. Manche bezeichnen dieses imposante Betonbauwerk inzwischen sogar als kleines sportliches Wahrzeichen Aschaffenburgs.

Nachdem bereits in den vergangenen Jahren die Geländer und Leitern der Sprunganlage den neuesten DIN-Vorgaben angepasst wurden, erhielt in diesem Frühjahr die durch äußere Einflüsse stark in Mitleidenschaft gezogene Betonkonstruktion eine Auffrischung und Grundsanierung.

Die gesamten Sanierungskosten der Anlage belaufen sich auf etwa 50 000 Euro. Damit ist sichergestellt, dass auch künftige Generationen die unten Stehenden mit ihren Sprungkünsten beeindrucken können.

Darüber hinaus wurden auch die gesamten Umkleiden und der Sanitärbereich der Herren im Freibad saniert, neu angeordnet und strukturiert. Dadurch kann die Anzahl der Mietkabinen bei Bedarf erhöht werden.

Der ganze Bereich ist jetzt heller, weil Oberlichter im Dach integriert sind, das im Zuge der Baumaßnahmen angehoben wurde. Die Farbgebung ist an das Konzept des Hallenbads angelehnt und wirkt dadurch sehr modern und freundlich.

Die Arbeiten wurden pünktlich zu Beginn der diesjährigen Freibadsaison beendet. Das Aschaffener Freibad ist seit 7. Mai wieder geöffnet. Gleichzeitig bleibt die erst vor zwei Jahren renovierte Sauna den ganzen Sommer mit Ausnahme des Monats August offen.

Neu: der StadtStrand

Das Freibad bietet ab Anfang Juni ein ganz besonderes Highlight: den StadtStrand. Ein circa 500 Quadratmeter mit Sand aufgeschütteter Bereich verspricht Urlaubsgefühle daheim und lädt zum Ausspannen ein. Der StadtStrand ist in drei Bereiche aufgeteilt:

- | Kiosk mit Terrasse – Kühle Getränke genießen mit Blick auf Schloss und Pompejanum
- | Ruhebereich mit Liegestühlen und Sonnenschirmen
- | Fun & Action-Bereich für Sport, Spiel und Kommunikation



Ansprechpartner:
Joachim Diener, Tel. 06021.79460
joachim.diener@stwab.de



Der Mix muss stimmen – bei den Naturstromtarifen stammt die Energie aus verschiedenen regenerativen Quellen

Unsere Ökostrom-Tarife

Gezeichnet von aktuellen Geschehnissen lebt die Diskussion über eine sichere und saubere Energieerzeugung verstärkt wieder auf. Die AVG engagiert sich schon seit langem für eine nachhaltige Stromgewinnung und einen niedrigen Verbrauch.

Auch bei den Produkten wird ökologisch gedacht. Die AVG bietet deshalb drei verschiedene Ökostromprodukte an:

AVG.Öko lokal wird aus einem intelligenten Mix ökologischer Energieträger, die ausschließlich vor Ort betrieben werden, gewonnen:

50 Prozent des Pakets macht Energie aus Kraft-Wärme-Kopplung aus. Blockheizkraftwerke erzeugen Wärme und

zugleich Energie, die in das öffentliche Stromnetz eingespeist werden.

45 Prozent stammen aus Biogas. Methan, das unter anderem bei der Reinigung von Abwasser entsteht, wird aufgefangen und etwa in einem in einer Kläranlage errichteten Blockheizkraftwerk zur Erzeugung von Strom genutzt.

5 Prozent steuert die Solarenergie bei. Sieben Solaranlagen und 470 Einspeisestellen im Versorgungsgebiet der Aschaffener Versorgungs-GmbH liefern zusammen mehr als 3,56 Millionen Kilowattstunden sauberen Strom.

AVG.Natur ist ein Tarif, der aus ausgewählten Wasserkraftwerken stammt, die ihren Strom direkt in das europäische Stromnetz einspeisen. Nur 100 Prozent

sortenreiner Wasserstrom fließt in die Leitungen. Darüber wacht der TÜV Süd mit einer regelmäßigen Zertifizierung der Vertragskraftwerke.

AVG.Öko-Zertifikat ist ebenfalls ein Tarif, der als Zusatzvereinbarung zu allen AVG.Power-Tarifen abgeschlossen werden kann. Dahinter steht die Organisation RECS (Renewable Energy Certificate System), deren Ziel die Förderung regenerativer Energien ist. Zertifiziert wird eine umweltfreundliche Stromerzeugung. Durch den Erwerb eines solchen Zertifikates wird dem Endverbraucher eine Produktion der von ihm verbrauchten Menge Stroms aus erneuerbaren Energiequellen (Wind, Wasser, Sonne) in Europa garantiert.



Hochmoderner Neuling im Fuhrpark – einer von vier behindertengerechten Niederflerbussen

Noch besser Bus fahren

Vier neue Busse fahren seit Januar für die städtischen Verkehrsbetriebe. Der Fuhrpark besteht somit aus 48 Fahrzeugen, 45 davon sind behindertengerechte Niederflerbusse. Die Neulinge bieten dabei weitere Verbesserungen für den Fahrgast. Sie senken sich schneller ab und erleichtern das Einsteigen mit Hilfe einer speziellen Festhaltekombination an der Fronttüre. Es gibt außerdem keine störende Mittelstange mehr im Eingangsbereich. Auf eine niedrige Podesthöhe im Fahrzeugheck wurde ebenfalls Wert gelegt. Zusätzlich sorgen Glashubdächer für mehr Tageslicht.

Bei den Busfahrern sind die vier neuen Busse vor allem wegen ihrer besonders rückengerechten Sitze und der elektrischen Frontscheibenheizung beliebt, die ein Beschlagen jederzeit verhin-

dert. Im Fußraum gibt es außerdem eine Zusatzheizung, die im Winter den Arbeitsalltag des Fahrers angenehmer gestaltet. Mehr Sicherheit garantiert eine serienmäßige Brandschutzanlage im Motorraum und im Umfeld des Zusatzheizgerätes. Mittlerweile sind die neuen Busse der Firma Solaris vollkommen in die Staffel integriert und bedienen das Liniennetz in Aschaffenburg und Umkreis.

Mehr Informationen zum öffentlichen Nahverkehr in und um Aschaffenburg finden Sie unter www.stwab.de und www.vab-info.de, der Internetseite der Verkehrsgemeinschaft am Bayerischen Untermain (VAB). Mit den Partnern in der VAB kümmern sich die Stadtwerke um einen funktionierenden öffentlichen Personennahverkehr von Miltenberg bis Kahl.



Mehr Komfort auch für den Fahrer



Selbst Energie erzeugen – mit einem Mini-Blockheizkraftwerk im eigenen Keller geht das

Beim Heizen Strom erzeugen

Die diesjährige internationale Sanitär- und Heizungs-Messe in Frankfurt hat es gezeigt: Die AVG liegt im Trend mit ihrem dreijährigen Feldversuch, Mikro-Blockheizkraftwerke in Einfamilienhäusern zu installieren und die Erfahrungen auszuwerten.

Seit 2008 läuft das AVG-Programm „Kraftkessel statt Heizkessel“ in Aschaffenburg. Ausgewählte Hauseigentümer sollten den ökologischen und ökonomischen Nutzen von Mikro-Blockheizkraftwerken im eigenen Keller erfahren. Abhängig von Größe der Gebäude, der Anzahl der Bewohner und dem Nutzerverhalten der Eigentümer produzieren die mit Erdgas betriebenen Kraftkessel ausreichend Wärme und warmes Wasser. Je nach Betriebsdauer erzeugen sie darüber hinaus im Schnitt 40–50 Prozent der im Haushalt benötigten Strommenge selbst.

Der „überschüssige“ Strom wird über geeichte Zählerrichtungen gemessen, von der AVG „zurückgenommen“ und gemäß den gesetzlichen Vorgaben vergütet.

Die Teilnehmer konnten ihre Stromkosten mit den Kraftkesseln um 25–30 Prozent senken. Gemäß der Auswertung wurden zwischen 300 und 600 Euro Energiekosten pro Jahr und Anlage eingespart.

Jetzt geht es darum, noch mehr Hauseigentümer und Gewerbetreibende von dem Nutzen der Kraft-Wärme-Kopplung zu überzeugen.

Neben der Energie- und Kosteneinsparung sind solche Anlagen von der Energiesteuer befreit, die circa zehn Prozent des Erdgaspreises ausmacht. Diese wird den Kunden jährlich zurückerstat-

tet. Auch steuerliche Vorteile gibt es: Die Betreiber sind in der Regel als „Kleinunternehmer“ gemeldet und können Ausgaben geltend machen.

Interessenten an einem „Dachs-BHKW“ für Mehrfamilienhäuser und gewerbliche Objekte beziehungsweise an weiteren Informationen zum laufenden Feldversuch erhalten Informationen beim unten genannten Ansprechpartner.



Kennt fast jeder noch – die alte Blechmülltonne, wie hier, in der Würzburger Straße, aus dem Jahr 1975



Viel mehr als ein Müllauto – moderne Abfallsammelfahrzeuge sind wahre Entsorgungskünstler

100 Jahre Entsorgung

Aus Pferdefuhrwerken wurden moderne Abfallsammelfahrzeuge, aus schweren Eisentonnen Kunststoffbehälter mit Rädern. Vor 100 Jahren, am 1. April 1911, gründete sich die Aschaffener Müllabfuhr. Und ihre Bedeutung wuchs enorm. Aus einer vergleichsweise geringen Müllmenge von 2000 Tonnen (t) pro Jahr wurden in den 80er Jahren über 78.000 t Restmüll pro Jahr, die inzwischen dank der Recycling-Anstrengungen auf rund 13.000 t reduziert werden konnten. Aus einem 5-Mann-Betrieb wurde ein zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb mit 77 Mitarbeitern, das hochqualifizierte Fachkräfte für Kreislauf- und Abfallwirtschaft ausbildet. Aus der reinen Müllabfuhr entwickelte sich der Schwerpunkt mehr und mehr zum Rohstoffwirtschafts- und Umweltschutzbetrieb.

Aus dem „Klimakiller“ Abfallwirtschaft (vor allem wegen des klimaschädlichen Deponiegases) wurde die klimaschützende Kreislaufwirtschaft, die seit 1990

zu etwa 24 Prozent zur CO₂-Einsparung in Deutschland beiträgt. Und nicht zuletzt ist die Abfallwirtschaft in Aschaffenburg auch für die Gebührenzahler eine Erfolgsgeschichte. Seit 1993 wurden die Gebühren nicht mehr erhöht und vor fünf Jahren sogar deutlich gesenkt.

Anlass der Gründung vor 100 Jahren waren erhebliche Probleme mit der Hygiene und Stadtsauberkeit, die durch eine geregelte Abfuhr und Entsorgung behoben werden konnten. Heute noch geht der Entsorgungsbetrieb der Stadtwerke Aschaffenburg in der Entwicklung auf der Suche nach zweckmäßigen Lösungen voran und so gilt nach wie vor, was ein unbekannter Autor vor 75 Jahren anlässlich des Jubiläums „25 Jahre Müllabfuhr in Aschaffenburg“ formulierte: „Der Entsorgungsbetrieb kann sicher auch in den kommenden Jahrzehnten seine segensreichen Aufgaben zum Wohle der Stadt und ihrer Einwohner erfüllen.“

Gefeiert wird das Jubiläum selbstverständlich auch: Am Tag der offenen Tür am 25. September ist im Entsorgungsbetrieb in der Fürther Straße neben einem bunten Familienprogramm eine Ausstellung über die historische Entwicklung der Müllabfuhr zu sehen.



Mich kann man mieten – das Elektroauto der AVG und einen von zwei Elektrorollern

Wir suchen Sie als „ePartner“

Geräuschlos bewegen sie sich fort. Das dürfte den meisten inzwischen bekannt sein. Und besonders umweltschonend sollen sie sein, diese Elektrofahrzeuge. Aber wie ist das eigentlich in der Realität? Wie weit kommt man mit einer Ladung? Kann ich ein Elektroauto auch bei mir zu Hause an einer ganz normalen Steckdose in der Garage aufladen? Und funktioniert ein Elektrofahrzeug überhaupt heute schon im Alltag?

All das kann nun jeder selbst ausprobieren. Die Aschaffener Versorgungs-GmbH (AVG) verleiht seit Februar drei Elektrofahrräder, zwei Elektroroller (eMax 90S) sowie ein Elektroauto (Mitsubishi i-MiEV).

Die Elektrofahrzeuge sind im Servicecenter der Stadtwerke Aschaffenburg, Werkstraße 2, zu mieten. Die Elektrofahrräder kosten 15 Euro am Tag, für Kundenkartenbesitzer ist dieser Service sogar kostenlos. Die Leihkosten für einen Elektroroller betragen 25 Euro pro Tag, Kundenkartenbesitzer zahlen nur 15 Euro. Auch das Elektroauto, der Mitsubishi i-miev, kann zunächst tageweise für 49 Euro (39 Euro für Kundenkarteninhaber) gemietet werden.

Erklärtes Ziel der Bundesregierung ist, dass im Jahr 2020 mindestens 1 Million Elektrofahrzeuge (bis 2030 sogar bereits 6 Millionen) auf deutschen Straßen unterwegs sind.

Um das Thema in Aschaffenburg weiterzubringen, strebt die AVG ab Juni folgendes Geschäftsmodell an: Sie stellt sogenannten „ePartnern“ gegen ein monatliches Entgelt ein Elektroauto oder einen Elektroroller inklusive Parkplatz und Ladestrom zur Verfügung. Es soll sich hier um Personen handeln, die täglich zum Aschaffener Hauptbahnhof fahren und von dort aus mit öffentlichen Verkehrsmitteln weiter zur Arbeit. In der Zwischenzeit kann das Fahrzeug an eigens dafür geschaffenen Carports am Regionalen Omnibusbahnhof (ROB) geladen werden, so dass der Kunde das Fahrzeug fahrbereit vorfindet, wenn er wieder in Aschaffenburg ankommt.

„Wir hoffen, damit eine hohe Akzeptanz in Aschaffenburg zu erreichen, da es sich um eine durchgängige Mobilitätskette mit ausschließlich nachhaltigen Verkehrsmitteln handelt“, erklärt Dieter Gerlach, Geschäftsführer der AVG.

Fünf vorhandene Parkplätze am ROB sind als Solartankstellen mit Photovoltaikmodulen und Elektroladesäulen ausgestattet.



An den Solartankstellen am ROB lassen sich Elektromobile laden



Senkt den Parkdruck für Stadtbewohner – das neue Nacht-Ticket



Gewusst wie – die Kundenkarten der AVG sind leicht aufzuladen

Nachttarif für Dauerparker

Ein Nacht-Ticket für Dauerparker bieten die Stadtwerke seit April an. Das Ticket gibt es für die Tiefgaragen Stadthalle und Alexandrastraße sowie für das Parkhaus Am Hauptbahnhof. Es gilt allerdings nur für die Garage, für die es erworben wurde.

Es erlaubt das Parken im Zeitraum von 18 bis 8 Uhr des Folgetages sowie während des gesamten Sonntags. Parken Kunden außerhalb dieser Zeiträume mit diesem Ticket, fallen für die zusätzliche Parkzeit die festgelegten Stundentarife an, die am Kassensautomat bezahlt werden müssen. Der Ticketpreis ist ausgesprochen günstig und liegt bei monatlich 35 Euro, dies entspricht ungefähr einem Euro pro Tag.

Entstanden ist die Idee für dieses neue Angebot insbesondere durch Diskussionen mit den Anwohnern der Innenstadt und deren Parkproblemen. Mit der Einführung des Nacht-Tickets wollen die Stadtwerke helfen, den Parkdruck im Innenstadtbereich in den Abendstunden zu reduzieren.

Insbesondere berufstätige Anwohner, die mit ihrem Pkw tagsüber zur Arbeit fahren und nachts einen sicheren und bequemen Garagenplatz suchen, werden von dem Angebot profitieren. Die Ausgabe der Nacht-Tickets ist allerdings begrenzt, die Bestellungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Das Nacht-Ticket funktioniert genauso wie eine Dauerparkkarte. Es werden Dauerverträge abgeschlossen, der Kunde erhält dann eine vorkodierte Dauerparkkarte.

Interessenten melden sich unter Telefon 0 60 21/39 14 15 oder unter parkhaeuser@stwab.de

Die attraktiven reduzierten Stundentarife von 50 Cent in den Nachtstunden (Montag bis Samstag zwischen 20 und 6 Uhr) und an Sonntagen behalten natürlich weiterhin ihre Gültigkeit.

Aufladen der Kundenkarte

Immer wieder haben Kunden Fragen zum richtigen Aufladen der Wertparktickets oder der AVG-Kundenkarte. Hier in Kürze eine Übersicht über die wichtigsten Schritte:

- Vor dem Aufladen unabhängig vom aktuellen „Kontostand“ mit dem Ticket in das städtische Parkhaus/die Tiefgarage einfahren.
- Um das Ticket vor dem Ausfahren aufzuladen, muss es in den Kassensautomaten in den Schlitz „Ticket“ gesteckt werden.
- Die Anzeige des Kontostands soll dann mit der „Storno“-Taste abgebrochen werden. Das Ticket kommt wieder heraus.
- Jetzt steckt man es erneut ein, der Automat zeigt die aufzuladende Summe an. Bei einem Kartenwert von 30 Euro sind das bis zu 27 Euro, der Rest ist der gewährte Rabatt. Zu viel gezahltes Geld gibt der Automat zurück.



Aus der Vogelperspektive – die neue Vergärungsanlage am Kompostwerk



Unter der Haube liegt der Gasspeicher

Strom & Wärme aus Bioabfall

Wir gewinnen jetzt aus Bioabfall Strom und Wärme. Seit April ist die neue Vergärungsanlage auf dem Gelände des Kompostwerkes in der Obernburger Straße in Betrieb. Das ist neben dem Biomasseheizkraftwerk im Leiderer Hafen, das vor einem Jahr eröffnet wurde, ein weiterer Meilenstein in Sachen moderner, regenerativer Energieproduktion. Voraussetzung für eine solche Anlage war natürlich ausreichend Rohstoff in Form von Bioabfällen, die bereits seit zehn Jahren im Kompostwerk zu hochwertigem Humus umgewandelt werden. Rund 15.000 Tonnen Biomüll sammeln die Bürger aus Stadt und Landkreis Aschaffenburg jährlich in ihren Biotonnen. Hinzu kommt Kurzgraschnitt aus privaten Gärten und öffentlichen Parkanlagen – das sind genau die richtigen Grundstoffe für diese neue Anlage.

Sie funktioniert natürlich mit Maschinen, wie die meisten technischen Anlagen, aber auch mit Mitarbeitern. Und davon gibt es in der Vergärungsanlage jede Menge. Neben den menschlichen

sind es nämlich Millionen von fleißigen Mikroorganismen, die ganz ohne Sauerstoff die organische Grundsubstanz in Methangas umwandeln. Dieses Gas wird gezielt erfasst, von Verunreinigungen befreit und anschließend in Blockheizkraftwerken als Treibstoff verbrannt. An den Motoren der Blockheizkraftwerke sind Generatoren befestigt, die das verbrannte Gas direkt in Strom umwandeln. Die Abwärme der Motoren wiederum wird zum Anheizen des gesamten Prozesses genutzt und versorgt auch angrenzende Gebäude sowie die Räume des Kompostwerkes mit Wärme.

So entstehen etwa 1,5 Millionen Kubikmeter Biomethangas im Jahr; daraus werden rund 3 Millionen Kilowattstunden Strom und 3,5 Millionen Kilowattstunden Wärme gewonnen – erneuerbar, ökologisch, klimaneutral.

Die erzeugte Energiemenge reicht aus, um etwa 1000 Haushalte in Aschaffenburg mit Strom zu versorgen – mit der Wärme könnten 250 Einfamilienhäuser beheizt werden.



Trotz Biogasanlage können die Bürger weiterhin den Aschaffenburg Qualitäts-Kompost beim Kompostwerk kaufen.



AVG Geschäftsführer Dieter Gerlach, zwei Jugendliche aus Kolumbien und die Vertreter der Stiftung „Weg der Hoffnung“ Stadträtin Anne Lenz-Böhlau und Wolfgang Hock



Erstaunlich – Die Dampfmaschine erzeugt Strom

Ein Weg der Hoffnung

In Kolumbien lebt fast 70 Prozent der Bevölkerung in Armut. Am schlimmsten betroffen davon sind die Kinder. Die in Aschaffenburg ansässige Stiftung Weg der Hoffnung kümmert sich mit Hilfe von Spenden darum, dass Kindern aktiv geholfen wird – etwa mit einem medizinischen Zentrum und zwei Kindertagesstätten mitten in den Armenvierteln. Sie arbeitet eng mit der kolumbianischen Stiftung Camino de la Esperanza in Villavicencio zusammen. Mit den Geldern werden auch Schulgeld und –uniformen bezahlt. Die AVG, der Verkehrsbetrieb und die Entsorgungsbetriebe der Stadtwerke unterstützen die Stiftung unter anderem mit der Verwendung von Aschaffener Partnerkaffee in ihren Unternehmen. Rund 230 Kilogramm haben sie etwa im Jahr 2009 verbraucht. Pro Päckchen fließen 32 Cent an „Weg der Hoffnung“. Die AVG hat auch den jüngsten Flyer der Stiftung finanziert.

Die humanitäre Organisation kann jede Spende gebrauchen, um das Projekt am Leben zu erhalten und damit den Ärmsten der Armen eine Chance zu geben.

Spendenkonten, Empfänger „Weg der Hoffnung“:

- Sparkasse Aschaffenburg, BLZ 795 500 00, Kontonummer 202010,
- Raiffeisenbank Aschaffenburg, BLZ 795 625 14, Kontonummer 84 84 84
- Sparkasse Miltenberg-Obernburg, BLZ 796 500 00, Kontonummer 4300 27 300

Mehr Informationen über die Stiftung und ihre Arbeit finden Sie im Internet unter www.wegderhoffnung.de

Wir unterstützen Umweltbildung

Woher kommt der Strom? Wer liefert ihn und wie funktioniert das eigentlich mit dem grünen Strom? Antworten auf diese und viele andere Fragen bekam die dritte Klasse der Schillerschule in Aschaffenburg von Ute Busch von der „Deutsche Umwelt Aktion“. Auch 2011 führt sie Grundschüler in die Geheimnisse der Energie ein – und wir von der AVG unterstützen das Projekt.

Mit einer kleinen Dampfmaschine erklärt Ute Busch anschaulich, wie Strom entsteht. Um zu zeigen, wie der Generator in einem großen Kraftwerk funktioniert, dient ein Fahrraddynamo als Grundprinzip. Auch den Treibhauseffekt erläutert sie kindgerecht und fragt, wie man die Menge des Klimakillers CO₂ denn verringern könnte. Mit „Wind, Wasser, Sonne“ meinten die meisten Kinder.

Um zu zeigen, wie ein Windkraftwerk arbeitet, bläst ein Kind in ein Windrad und macht so Wind im Kleinen. Daraufhin leuchtet ein Lämpchen, das beweist, dass Strom erzeugt wurde. Wasser auf eine Miniatur-Turbine spritzen Kinder, um ein Wasserkraftwerk darzustellen. Ein Lämpchen leuchtet auf.

An alle Kunden
der Stadtwerke Aschaffenburg



Besuchen Sie uns in unserem Servicecenter in der Werkstraße 2 oder rufen Sie uns an. Sie erreichen uns Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr unter Tel. 06021.391-333! E-Mail-Adresse: kundenservice@stwab.de

Als kundenorientiertes und transparentes Unternehmen führen wir Sie auch gerne in Gruppen durch unsere Einrichtungen. Kontakt über unser Servicecenter.

Notrufnummern auf einen Blick

> bei Gasgeruch
(06021) 39 14 44

> bei sonstigen
Störungen
(06021) 39 1300

> Störungsdienst
rund um die Uhr
(06021) 39 1-0

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadtwerke Aschaffenburg,
Werkstraße 2,
63739 Aschaffenburg

Redaktion:
Dieter Gerlach/Peter Bickel (verantw.),
schönig media.service

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:
Dr. Ruth Radl, Sabine Schömig, Greser und Lenz,
Diana Börner Gabriele Geiger, Verena Bickel,
Lisa Pilartz

Layout:
Druckhaus Main-Echo GmbH & Co. KG

Gesamtherstellung:
Druckhaus Main-Echo GmbH & Co. KG
Weichertstraße 20, 63741 Aschaffenburg

Bildnachweis:
Michael Franz, Josef Diepold (1), AVG, Stadt-
und Stiftsarchiv, Karl-Heinz Liebler (1)